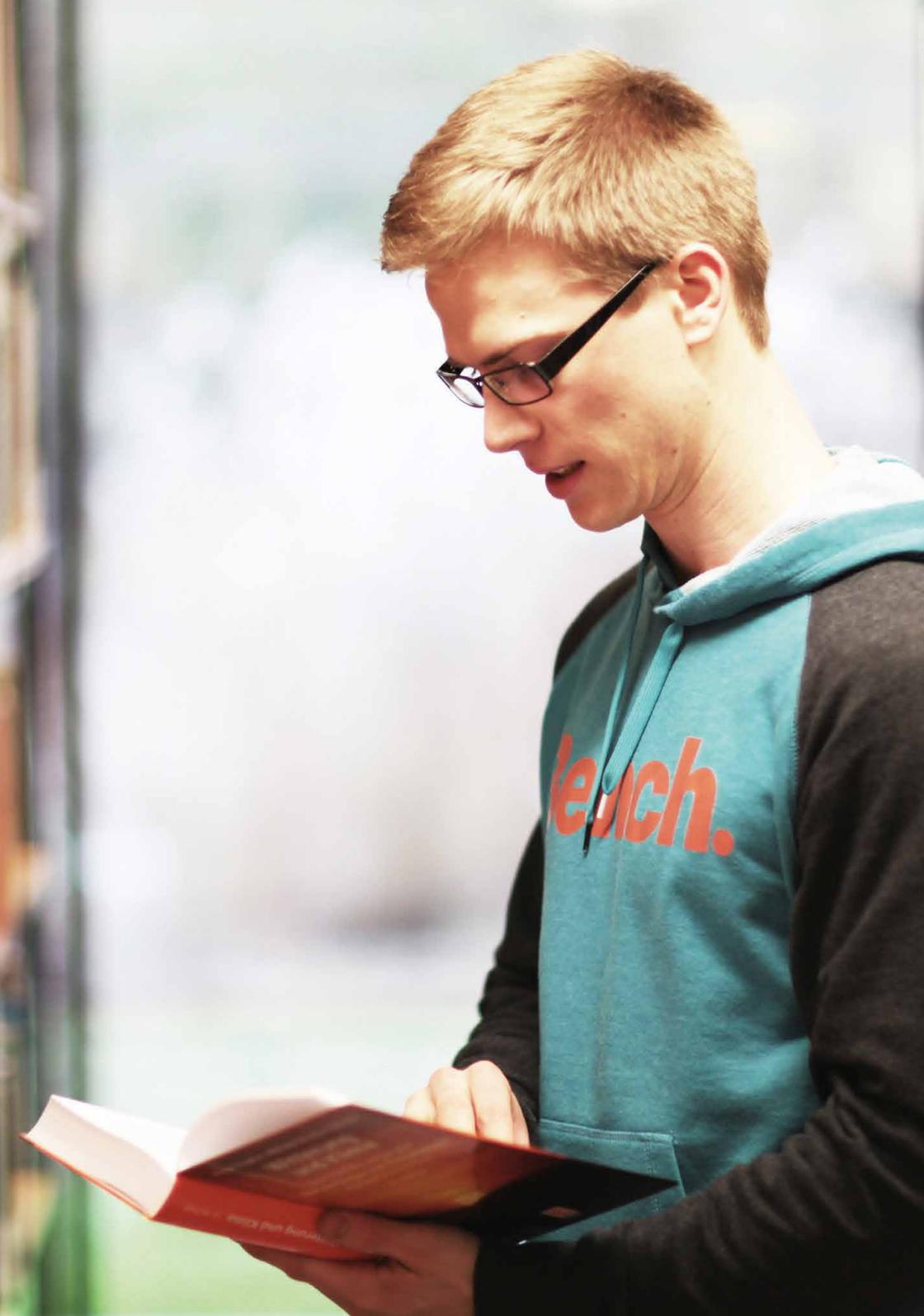


■ LANDSCHAFTSBAU UND GRÜNFLÄCHENMANAGEMENT

Bachelorstudiengang (B. Eng.) am Fachbereich Landschaftsarchitektur und Umweltplanung



INHALT

BACHELORSTUDIUM LANDSCHAFTSBAU UND GRÜNFLÄCHENMANAGEMENT

HOCHSCHULE OSTWESTFALEN-LIPPE ■

STUDIENSTANDORT HÖXTER ■

STUDIUM LANDSCHAFTSBAU
UND GRÜNFLÄCHENMANAGEMENT

FACHGEBIETE ■

ERFAHRUNGEN ■

ÜBERSICHT / KONTAKT ■



HOCHSCHULE OSTWESTFALEN-LIPPE

Die Hochschule Ostwestfalen-Lippe

Lemgo, Detmold und Höxter sowie der Studienort Warburg – das sind die Standorte der Hochschule Ostwestfalen-Lippe, an denen insgesamt rund 6500 Studierende eingeschrieben sind. Mehr als 170 Professorinnen und Professoren sowie über 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind an der Hochschule OWL beschäftigt und leisten ihren täglichen Beitrag in Lehre, Forschung und Verwaltung sowie im technischen Betrieb.

Fachlich ist die Hochschule mit ihren 44 Bachelor- und Masterstudiengängen größtenteils in den Ingenieurwissenschaften einzuordnen. Die Standorte weisen unterschiedliche Schwerpunkte auf, sind aber übergreifend vernetzt und stehen im permanenten fachlichen und organisatorischen Austausch.

In **Lemgo** sind die Studiengänge Produktions-, Maschinen-, Elektro- und Informationstechnik als klassische Ingenieurdisziplinen verortet. Außerdem sind die Studiengänge Wirtschaft und Medienproduktion sowie die in Nordrhein-Westfalen einmaligen Studienfächer Lebensmitteltechnologie und Holztechnik angesiedelt. Fünf der insgesamt neun Fachbereiche sowie die Verwaltungs- und Entscheidungsorgane befinden sich am Standort Lemgo. Es handelt sich hierbei dementsprechend um die Niederlassung mit den meisten Studiengängen und Studierenden.

Der Hochschulstandort in **Detmold** ist stark auf das Bauwesen fokussiert. Die Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur deckt mit den Studiengängen Stadtplanung, Architektur und Innenarchitektur die verschiedenen Planungsebenen „von der Stadt zum Stuhl“ ab. Der ebenfalls in Detmold ansässige Studiengang Bauingenieurwesen komplettiert die Orientierung auf das Bauwesen und ermöglicht den Studierenden am Standort einen breiten und fundierten Einblick in die unterschiedlichen Disziplinen.

In **Höxter** befinden sich der Fachbereich Umweltingenieurwesen und Angewandte Informatik (FB 8) sowie der Fachbereich Landschaftsarchitektur und Umweltplanung (FB 9) mit den beiden Bachelorstudiengängen *Landschaftsarchitektur* sowie *Landschaftsbau und Grünflächenmanagement*.

Der jüngste Studienort der Hochschule OWL befindet sich seit 2009 in **Warburg**. Der dort angebotene Studiengang „Betriebswirtschaftslehre für kleine und mittlere Unternehmen“ zeichnet sich durch eine hohe Praxisnähe aus und vermittelt innovative Kompetenzen, die auf die kontemporären marktwirtschaftlichen und betriebswirtschaftlichen Anforderungen reagieren.

Über **6.600** Studierende: Waren im Wintersemester 2002/03 noch 4.700 Studierende an der Hochschule eingeschrieben, sind es nun über 6.600 (WS 2016/2017).

2 interdisziplinäre Zentren: Die Hochschule OWL hat im Jahr 2013 gemeinsam mit der Hochschule für Musik in Detmold das Zentrum für Musik- und Filminformatik gegründet, in dessen Mittelpunkt die musikalische Mensch-Maschine-Interaktion steht. Gemeinsam mit der HAWK Holzminden ist das Zukunftszentrum Holminden-Höxter entstanden, das länderübergreifend Regionalforschung vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung fokussiert.

90 % der Studierenden sind mit der Hochschule OWL zufrieden – sie würden ihrem besten Freund oder ihrer besten Freundin ein Studium an der Hochschule OWL empfehlen.

Top 10 in Deutschland: Die Hochschule OWL zählt zu den besten Fachhochschulen in Deutschland und ist in vielen Rankings vorne mit dabei: Der Studiengang Elektrotechnik ist im CHE-Ranking unter den ersten drei Hochschulen und in der Forschungsförderung ist die Hochschule OWL mit fünf geförderten Anträgen Platz 2 in NRW im Rahmen der Förderlinien FHprof-Unt und Ingenieurwachstums.

3 Forschungsinstitute: Die Hochschule OWL ist forschungsstark: Mit dem Institut für industrielle Informationstechnik (inIT), dem Institut für Lebensmitteltechnologie.NRW (ILT.NRW) und dem Future Energy – Institut für Energieforschung (iFE) setzt die Hochschule OWL weit über die Landesgrenzen hinaus Impulse und Standards.

Über **10 Mio. €** Drittmittel: Die Drittmittel der Hochschule OWL haben sich seit 2002 stark entwickelt: Waren es damals noch 1,8 Mio. Euro, liegt die Drittmittelförderung seit 2014 bei über 10 Mio. Euro.

1 außeruniversitäre Forschungseinrichtung: Mit dem Fraunhofer Anwendungszentrum IOSB-INA ist die Hochschule OWL seit Anfang 2012 die erste Fachhochschule in Deutschland, an der eine außeruniversitäre Forschungseinrichtung der Fraunhofer-Gesellschaft angesiedelt ist. Im Centrum Industrial IT arbeiten die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IOSB-INA und des Hochschulinstituts inIT Seite an Seite an Automatisierungstechnologien von morgen.

40 % der Erstsemester an der Hochschule OWL sind „Zugezogene“: Ihr letzter Wohnsitz liegt nicht in Ostwestfalen-Lippe. Damit ist die Hochschule OWL ein entscheidender Wirtschaftsfaktor für die Region und wichtiger Impuls bei der Gewinnung neuer Arbeitskräfte.

Die Hochschule Ostwestfalen-Lippe zeichnet sich durch eine exzellente Lehre und Forschung aus. Hohe Platzierungen in verschiedenen Rankings bestätigen, dass die Hochschule OWL zu den besten Fachhochschulen in ganz Deutschland gehört. Sie setzt Maßstäbe in unterschiedlichen Bereichen der Forschung und kann sich so überregional und international als eine feste Größe in der Wissenschaft etablieren. Mit dem Institut für industrielle Informationstechnik (inIT), dem Institut für Lebensmitteltechnologie.NRW (ILT.NRW) sowie dem Future Energy – Institut für Energieforschung (iFE) setzen drei Forschungsinstitute Impulse und Standards.

Durch das Fraunhofer Anwendungszentrum IOSB-INA ist die Hochschule OWL seit Anfang 2012 die erste Fachhochschule in Deutschland, in der eine außeruniversitäre Forschungseinrichtung der Fraunhofer-Gesellschaft angesiedelt ist. Im Centrum Industrial IT arbeiten die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IOSB-INA und des Hochschulinstituts inIT gemeinsam am Fortschritt neuartiger Automatisierungstechnologien.

Die eingeworbenen Drittmittel sind seit 2002 um über 550% von 1,8 Mio. € auf 10 Mio. € gestiegen. Die vielfältigen Forschungsprojekte finden eigenständig oder in enger Zusammenarbeit verschiedener Fachgebiete mit Kooperationspartnern aus der Wirtschaft oder dem kommunalen Bereich statt.

ABB | Studierende
Gesamtzahl der Studierenden in
den Studiengängen der Hoch-
schule OWL, Stand: 11/2016

Ferner bestehen Kooperationen zwischen der Hochschule OWL und diversen Universitäten, um einer Zahl von zurzeit etwa 70 wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern den Zugang zur Promotion zu ermöglichen.

Neben den Erfolgen und Fortschritten im Bereich der Forschung ist die Qualität der Lehre ebenfalls als hervorragend einzustufen. Der vorhandene sehr gute Standard der Hochschule wird zusätzlich durch den „Qualitätspakt Lehre“ des Bundes mit einer Summe von 13,5 Mio. € gefördert. Diese Gelder werden genutzt, um die Qualität der Lehre noch stärker zu fördern und nachhaltig zu steigern, damit eine wegweisende Lehr- und Lernkultur an den Hochschulstandorten etabliert wird – ein Qualitätsmerkmal, mit dem nicht viele Hochschulen aufwarten können.

Etwa die Hälfte aller Studierenden an den Standorten der Hochschule OWL kommt nicht aus der Region. Sie bereichern somit den regionalen Arbeitsmarkt nach ihrem Studium durch ihre Qualifikation und stellen wichtige Impulse für dessen Entwicklung dar. Die Zufriedenheit und die Identifikation der Studierenden mit ihrer Hochschule sprechen für sich: 90% aller Studierenden würden ihrer besten Freundin oder ihrem besten Freund ein Studium an der Hochschule OWL empfehlen. Dies zeugt von einem besonderen Vertrauen in das derzeitige und das zukünftige Potenzial ihrer Hochschule.

Die Entwicklung der Hochschule OWL zeigt, dass die Hingabe und Motivation aller Hochschulangehörigen – Dozentinnen und Dozenten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Studierende – vier besondere Orte der Wissenschaft, der Kommunikation und des Campuslebens gestaltet haben. Sie fußen auf einer Vergangenheit und weisen in eine erfolgreiche Zukunft. Vier besondere Orte in Lemgo, Detmold, Warburg und Höxter, die für Kompetenz in Lehre und Forschung stehen – das ist die Hochschule Ostwestfalen-Lippe.

	männlich	weiblich	gesamt
Bachelorstudiengänge			
Angewandte Informatik	119	16	135
Architektur	141	235	376
Bauingenieurwesen	352	105	457
Betriebswirtschaftslehre	218	188	406
Betriebswirtschaftslehre für kleine und mittlere Unternehmen	86	60	146
Chemie (Fernstudium)	23	22	45
Elektrotechnik	250	18	268
Holztechnik	158	18	176
Industrielle Biotechnologie	52	41	93
Industrielle Lebensmittel- und Bioproduktion	0	1	1
Innenarchitektur	89	601	690
Landschaftsarchitektur	141	153	294
Landschaftsbau und Grünflächenmanagement	69	18	87
Lebensmitteltechnologie	199	162	361
Lehramt: Ernährungs- und Haushaltswissenschaft sowie Lebensmitteltechnik	12	38	50
Logistik	176	44	220
Maschinentechnik	311	18	329
Mechatronik	92	9	101
Medienproduktion	143	152	295
Pharmatechnik	46	69	115
Produktionstechnik	169	18	187
Stadtplanung	82	74	156
Technische Informatik	98	5	103
Technologie der Kosmetika und Waschmittel	8	98	106
Umweltingenieurwesen	163	54	217
Wirtschaftsingenieurwesen	200	30	230
Wirtschaftsingenieurwesen Bau	104	30	134
Zukunftsenergien	76	12	88
Masterstudiengänge			
Architektur	29	47	76
Betriebswirtschaft und Logistik	1	0	1
Computational Design and Construction	3	1	4
Elektrotechnik	27	2	29
Environmental Sciences	0	1	1
General Management and Leadership	2	1	3
Holztechnologie	15	4	19
Information Technology	42	4	46
Innenarchitektur-Raumkunst	18	72	90
International Facade Design and Construction	12	4	16
Landschaftsarchitektur ^{PLUS}	18	15	33
Life Science Technologies	28	37	65
Maschinenbau	50	4	54
Mechatronische Systeme	39	3	42
Media Production	13	9	22
Nachhaltiges Bauen und Bewirtschaften	27	15	42
Production Engineering and Management	73	20	93
Produktion und Management	52	9	61
Produktionsmanagement	0	1	1
Umweltingenieurwesen und Modellierung	23	10	33
Gesamt	4049	2548	6597



STUDIENSTANDORT HÖXTER

Studienstandort Höxter

Vor der Kulisse des Weserberglandes liegt die Mittelstadt **Höxter** in der Region Ostwestfalen-Lippe an der Grenze Nordrhein-Westfalens zu Niedersachsen. Die Stadt wird von der Weser flankiert und gliedert sich naturräumlich zwischen dem Oberwälder Land und dem Weserbergland ein, was Höxter zu einem beliebten touristischen Ziel macht. „Studieren, wo andere Urlaub machen“ – ein Motto, das sich in Höxter bewahrheitet.

Der **Campus** der Hochschule liegt am Ziegenberg. Der erhöhte Standpunkt verspricht bei gutem Wetter einen interessanten Ausblick auf das Wesertal und bietet Studierenden, Professorinnen und Professoren sowie Angestellten die Möglichkeit, ihre Blicke zwischen Lehrveranstaltungen und sonstigen Verpflichtungen in die Ferne schweifen zu lassen.

Am Standort Höxter befinden sich die beiden Fachbereiche 8 und 9, die eine Gesamtzahl von etwa 1.000 Studierenden zählen, welche sich auf vier Bachelor- und zwei Masterstudiengänge verteilen. Der fachliche Fokus liegt auf der technischen, ökologischen und ästhetischen Planung und Gestaltung der Umwelt sowie im Bereich der Angewandten Informatik und dem Klima- und Ressourcenschutz.

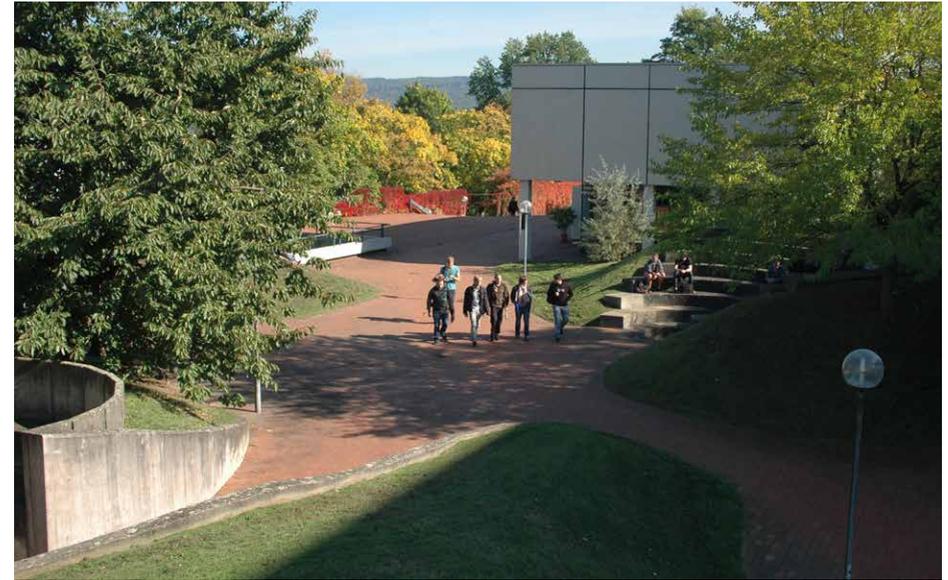


ABB | Campus
Abbildung Seite vor/ oben:
Einblicke in den Standort
Höxter, Hochschule
Ostwestfalen-Lippe

Der Fachbereich Umweltingenieurwesen und Angewandte Informatik (FB 8) bietet die beiden Studiengänge Umweltingenieurwesen und Angewandte Informatik an, die sich jeweils in zwei verschiedene Richtungen vertiefen lassen. Der Bachelorstudiengang Umweltingenieurwesen gliedert sich nach den ersten zwei Semestern, in denen die Grundlagenvermittlung erfolgt, in die Richtungen „Klima und Energie“ sowie „Wasser und Abfall“ auf. Je nach Schwerpunktlage können mit dem Erwerb unterschiedlicher Methoden und Kenntnisse die Fähigkeiten für die selbständige Bearbeitung umwelttechnischer Fragen in vielfältigen Bereichen erfolgen. Weitere Kompetenzen können über den Masterstudiengang Umweltingenieurwesen und Modellierung erworben werden. Im Bachelorstudiengang Angewandte Informatik können sich die Studierenden in den Bereichen Umweltingenieurwesen und Geoinformatik sowie Wirtschaftsinformatik und betriebliche IT-Systeme spezialisieren. Hier gibt es die Möglichkeit eines dualen Studiums, bei dem die Studierenden einen noch stärkeren Bezug zur Praxis genießen können. Diese feste Verknüpfung von Praxis und Studium – nicht nur bei den dualen Studiengängen – erhöhen die Einstiegschancen in das Berufsleben.

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Diplom/Bachelorstudiengänge										
Landschaftsarchitektur	369	336	314	253	273	333	307	335	334	294
Landschaftsbau und Grünflächenmanagement			14	29	52	79	91	88	88	87
Umweltingenieurwesen	95	184	241	286	349	359	332	318	246	217
Angewandte Informatik	147	133	125	121	140	156	177	154	140	135
Chemie (Fernstudium)									16	45
Masterstudiengänge										
Umweltingenieurwesen und Modellierung						17	12	20	25	33
Environmental Sciences	4	4	27	30	40	20	16	4	3	1
Landschaftsarchitektur ^{PLUS}							15	23	22	33
Gesamt Standort Höxter	708	724	757	725	855	964	950	942	874	845
Gesamt Hochschule OWL	4780	4792	5183	5270	6095	6385	6615	6746	6615	6598



**ABB | Entwicklung
Studierende Höxter**
Entwicklung der Studierendenzahlen am Standort Höxter

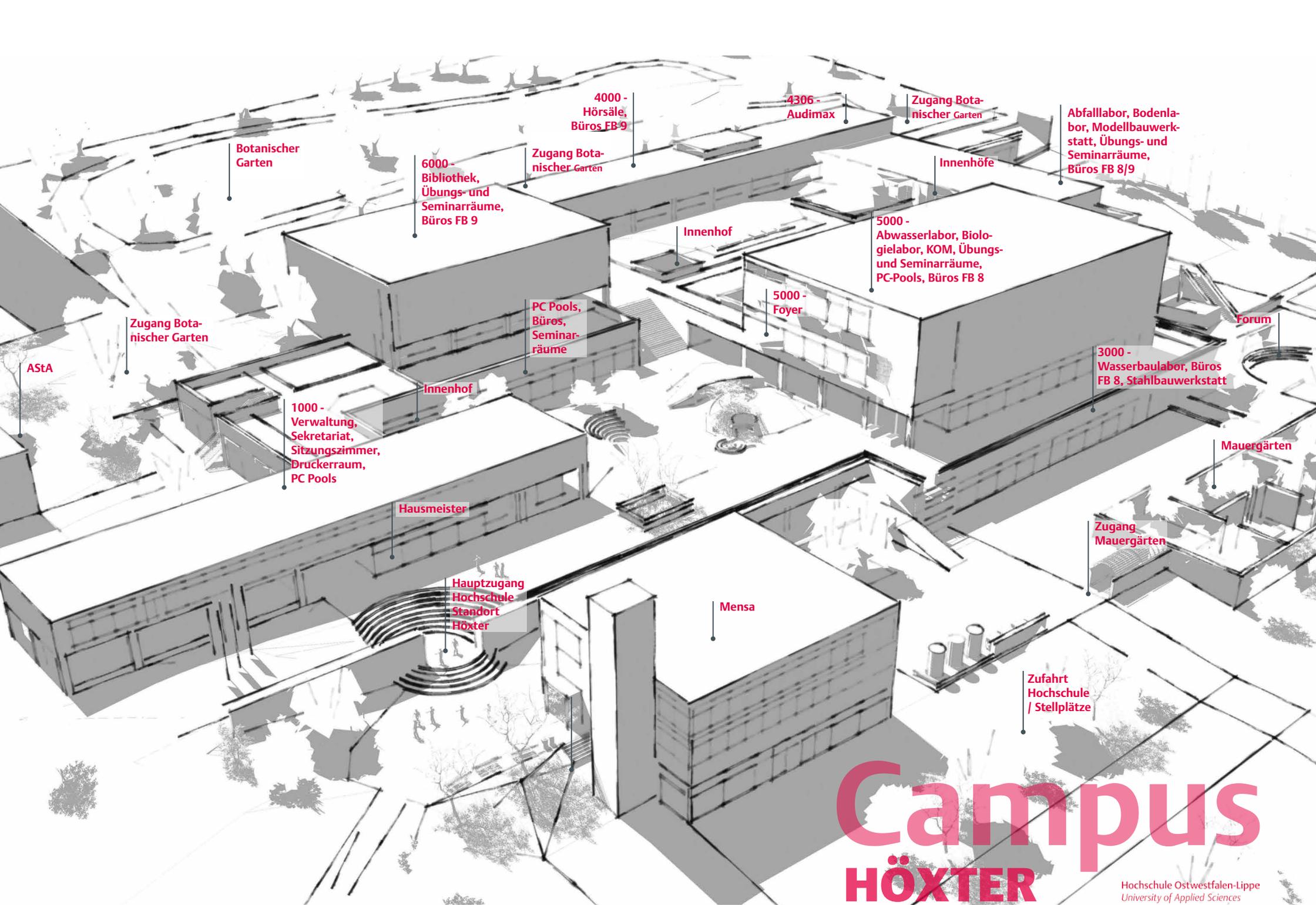
Der Fachbereich 9 trägt den Namen Landschaftsarchitektur und Umweltp lanung. Die beiden Bachelorstudiengänge Landschaftsarchitektur sowie Landschaftsbau und Grünflächenmanagement werden durch den Masterstudiengang Landschaftsarchitektur^{PLUS} abgerundet. Die Landschaftsarchitektur setzt sich in unterschiedlichen Maßstäben mit der Planung von unbebautem Raum auseinander – für die großräumige Kulturlandschaft bis zum Hausgarten werden Planungsinstrumente und -methoden vermittelt, die schließlich in den höheren Semestern vertieft werden können. Der seit 2009 angebotene Studiengang Landschaftsbau und Grünflächenmanagement ist stärker betriebswirtschaftlich und bautechnisch orientiert. Beide Studiengänge greifen auf den Lehrpark auf dem Campus zu, den Botanischen Garten. Auf 3,4 ha können die Studierenden ihre Pflanzenkenntnisse mithilfe von über 1.800 verschiedenen Stauden, Bäumen und Sträuchern vertiefen. Der Botanische Garten ist aber auch ein Ort der Entspannung und Entschleunigung, der von den Hochschulangehörigen gerne für eine kurze Pause genutzt wird.

Die **Atmosphäre** am Standort ist aufgrund der überschaubaren Studierendenzahlen unverkrampft. Die Studierenden und Angestellten schätzen die kurzen Kommunikationswege, die eine sehr intensive und persönliche Betreuung ermöglichen – das schlägt sich unmittelbar in der Qualität der Lehre nieder. Zudem wird durch eine hohe Anzahl an Exkursionen und die Praxissemester der „Blick über den Tellerrand“ gefördert, um trotz der Lage in einer ländlichen Region eine gute Lehre mit einem starken Praxisbezug zu kombinieren. Außerdem finden internationale Forschungsprojekte in Zusammenarbeit mit ausländischen Hochschulen statt.

Wie alle Standorte der Hochschule OWL, ist auch Höxter stark in der **Forschung** engagiert. An beiden Fachbereichen laufen zurzeit vielfältige Forschungsprojekte im Rahmen der jeweiligen Schwerpunkte, aber auch in Zusammenarbeit von Fachgebieten aus beiden Fachbereichen. Insgesamt wurden im Jahr 2012 fast 700.000 € an Drittmitteln eingenommen.

Seit Juli 2013 findet durch das **Zukunftszentrum Höxter-Holzminden** eine länderübergreifende Zusammenarbeit zwischen der Hochschule OWL und der HAWK, Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst am Standort Holzminden, statt. Ziel des Zukunftszentrums soll es sein, die jeweiligen Kompetenzen zu ergänzen, um Potenziale der Gegend aufzuzeigen und zu operationalisieren, damit die Region vor dem Hintergrund des demografischen Wandels nachhaltig gestärkt wird. Durch die enge Vernetzung mit dem Umfeld findet ein Wissenstransfer zwischen Kommunen, der Wirtschaft und der Hochschule statt, der den Standort Höxter zu einer festen Größe für die zukünftige Entwicklung der gesamten Region macht.





Campus HÖXTER



STUDIUM LANDSCHAFTSBAU UND GRÜNFLÄCHENMANAGEMENT

Der Studiengang Landschaftsbau und Grünflächenmanagement

Ein fachbezogenes Studium für Aufgaben im Baubetrieb

Die Ausrichtung der Lehrinhalte im Studiengang Landschaftsbau und Grünflächenmanagement am Standort Höxter ist einerseits aus dem inhaltlichen Zusammenhang mit der Landschaftsarchitektur und andererseits aus den branchenspezifischen Entwicklungen im Garten- und Landschaftsbau zu verstehen. Die Nähe zur Landschaftsarchitektur wird bereits durch die Entstehungsgeschichte dieses Studiengangs deutlich, der von einer Vertiefungsrichtung im Hauptstudium der Landschaftsarchitektur zu einem eigenständigen Studienangebot entwickelt wurde; an vielen Hochschulen der BRD ist es weiterhin üblich, Landschaftsbau als vertieftes Wahlangebot im Studiengang Landschaftsarchitektur zu organisieren. Eine weitere Verbindung mit dem Berufsfeld der Landschaftsarchitekten ergibt sich naturgemäß aus der Tatsache, dass der Landschaftsbau die Planungen der Landschaftsarchitektur baulich realisiert; insofern werden aktuelle freiraumplanerische Themen immer auch für den Landschaftsbau relevant. Andererseits weisen viele Fragestellungen, die im Bauwesen allgemein sowie bei der Realisierung von Freianlagen bedeutsam sind, bezogen auf den Garten- und Landschaftsbau branchenspezifische Besonderheiten auf, die im Studium zu berücksichtigen sind. Die Hochschule Ostwestfalen-Lippe hat sich mit der Einrichtung des Studienganges „Landschaftsbau und Grünflächenmanagement“ genau diesen im späteren Berufsfeld der Absolventinnen und Absolventen anzutreffenden Spezifika gewidmet. Auf einige wesentliche dieser wird nachfolgend schlaglichtartig eingegangen:

Unternehmen des Garten- und Landschaftsbaues unterliegen vor dem Hintergrund der notwendigen Kapitalausstattung und der Verantwortung für die Arbeitsplätze der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hohen Anforderungen an die Wirtschaftlichkeit, d.h. sie müssen nach Wegen suchen, das Verhältnis zwischen Kosten und erzielten Erlösen zu optimieren. Dabei hat auf dem bestehenden Nachfrager-Markt und unter großem Konkurrenzdruck die längerfristige Wettbewerbsfähigkeit oberste Priorität.

Daraus wurde der Anspruch entwickelt, in der Lehre wirtschaftliches Denken zu fördern, wobei auf der Basis einer Kostenoptimierung der Ausführungsseite vor allem die große Bedeutung einer unternehmensspezifischen Marktentwicklung in den Fokus genommen wird.

Spätere Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs Landschaftsbau und Grünflächenmanagement sollen befähigt werden, als Führungskräfte in öffentlichen Verwaltungen und privaten Unternehmen erfolgreich tätig zu sein. Besonders in der Branche Garten- und Landschaftsbau wird eine eklatanter Fach- und Führungskräfte-mangel vorausgesagt. Das Studium des Landschaftsbaues reagiert insofern auf die Situation, indem der Studienverlauf, die Inhalte und das didaktische Konzept so gestaltet werden, dass möglichst viele Studienanfängerinnen und -anfänger das Studium auch erfolgreich zu Ende bringen; dies erfolgt ohne die Aufgabe von Qualitätsstandards. Bei den Studieninhalten wird durch die Vermittlung zeitgemäßer Methoden der Mitarbeiterführung ein Beitrag dazu geleistet werden, dass die Branche für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer attraktiver wird.

Die technischen Anforderungen bei den Arbeiten des Garten- und Landschaftsbaus werden zunehmend komplexer: Der wissenschaftliche und praktische Fortschritt ergibt bei den traditionellen Tätigkeiten der Branche einen inhaltlich vertieften Stand der Technik, der nur durch ständige Aktualisierung des Wissens der Führungskräfte zu mangelfreien Bauwerken führen können. Gleichzeitig kommen laufend neue Tätigkeiten hinzu (zuletzt: Gabionenbau, flächige Vertikalbegrünungen), ohne dass etablierte Felder entfallen. Daraus leitet sich die Forderung für den Studiengang Landschaftsbau ab, dass die Lehre im Bereich Technik den Spagat zwischen hochschuladäquater inhaltlicher Tiefe und aktueller fachlicher Breite bewältigen muss.

Die Abläufe auf Baustellen der Branche sind unter zunehmend schwierigen Rahmenbedingungen zu bewältigen: Die zugebilligte Bauzeit wird immer kürzer, Witterungseinflüsse werden immer weniger berücksichtigt, die bauvertraglichen Regelungen zu Lasten des Schwächeren ausgereizt, vorangegangene Probleme im Bauverlauf wirken sich besonders auf den Garten- und Landschaftsbau als in der Regel letztes Gewerk auf der Baustelle negativ aus. Unter diesen Bedingungen erfordert es große organisatorische Fähigkeiten und vertragliche Kenntnisse, um Baustellen gewinnbringend abschließen zu können. Inzwischen gibt es Bauabwicklungsmodelle, die aus dem gegenwärtigen Gegeneinander von Auftraggebern und Auftragnehmern ein zielgerichtetes Miteinander machen sollen. Der Studiengang versucht, bei den Studierenden in diesem Kontext ein Bewusstsein dafür zu schaffen, wie bedeutsam das ‚Vorausdenken‘ von Bauabläufen in Form der Arbeitsvorbereitung ist. Zur Verfügung stehende Techniken und Hilfsmittel zur Steuerung der Parameter Qualitäten, Kosten und Zeiten sind in Übungen und Projekten zu erproben.

Das gesellschaftlich viel diskutierte Thema Nachhaltigkeit ist im Garten- und Landschaftsbau auf vielen Feldern angekommen: Nachhaltige Unternehmensentwicklung zielt vordergründig auf den wirtschaftlichen Aspekt einer langfristig erfolgreichen Tätigkeit, soziale Nachhaltigkeit wird auf die Mitarbeiterebene bezogen (Aus- und Weiterbildung, Zufriedenheit, Betriebsbindung usw.) und die ökologische Säule der Nachhaltigkeit wird in einer unter Umweltgesichtspunkten vorgenommenen Material- und Pflanzenverwendung sowie in umweltschonenden Arbeitstechniken gesehen. Diese Aspekte

sind für die Arbeit des Landschaftsbaues und für die Nachfrage nach entsprechenden Leistungen zunehmend wichtig und im Marketing-Mix zu berücksichtigen. Dabei ist festzustellen, dass die Baumaßnahmen im Garten- und Landschaftsbau häufig in der Umgestaltung bestehender Anlagen bestehen, so dass auch beim Bauen im Bestand auf nachhaltige Vorgehensweisen zu achten ist. Angesichts des breiten inhaltlichen Ansatzes sind Aspekte der Nachhaltigkeit nicht isoliert auf einzelne Module beschränkt, sondern halten als Grundgedanken Einzug in viele Lehrveranstaltungen.

Die Rahmenbedingungen für die Gestaltung und Pflege von Freiflächen ergeben eine stärkere Separierung in Teilmärkte: Der öffentlichen Hand fehlen vielerorts die Mittel zur angemessenen Pflege der Grünflächen, die Immobilienwirtschaft erkennt den Wert gut gestalteter Freiflächen für den Vermietungsstand, sieht aber die Pflegeaufwendungen als Kostentreiber bei den Nebenkosten an. Im Privatsektor ist die Auftragsentwicklung seit Jahren positiv, wobei hier die Kunden zunehmend anspruchsvoller im Hinblick auf ihre Betreuung werden. Aus diesen nur oberflächlich beschriebenen Befunden wird deutlich, dass Führungskräfte in der Lage sein müssen, sich auf die teilmarktspezifischen Besonderheiten einzustellen und die Möglichkeiten zur Beeinflussung der jeweiligen Marktbedingungen abzuschätzen. Daraus folgend ist künftigen Führungskräften des Landschaftsbaues nicht nur ein Bewusstsein für die unterschiedlichen Strategien und Arbeitsweisen auf den Teilmärkten zu vermitteln – vielmehr sollte auch eine entsprechende Vertiefungsmöglichkeit im Rahmen des Wahlfachkataloges angeboten werden.

Umfassende Kenntnisse einer fachgerechten Pflanzenverwendung gelten als Alleinstellungsmerkmal von Landschaftsarchitektur und Landschaftsbau. In der Tat bleiben diese Kenntnisse für Führungskräfte im Landschaftsbau weiterhin obligatorisch, denn sie müssen bei vorliegender Planung erkennen können, ob die vorgesehene Pflanzung/Ansaat standortgerecht ist und zu der beabsichtigten Funktion passt. Bei der im Privatkundengeschäft üblichen unternehmerseitigen Pflanzplanung mit dem entsprechenden Angebot führen Fehler in der Pflanzenverwendung zu Mängeln und beeinträchtigen die Kundenzufriedenheit. Einen hohen Kenntnisstand im richtigen Umgang mit Pflanzen zu erreichen und zu halten, fällt zunehmend schwerer, weil die Sortimente sich stark vergrößern und verändern, immer mehr extreme Standorte begrünt werden sollen, Anforderungen an die Pflegeleichtigkeit steigen und der wissenschaftliche Diskurs über die für verschiedene Standorte und Zwecke geeigneten Pflanzen gelegentlich unübersichtlich ist.

Für den Studienstandort Höxter gilt, dass ein hoher Kenntnisstand in fachgerechter Pflanzenverwendung unabdingbar zu den Lehrzielen des Studienganges Landschaftsbau und Grünflächenmanagement gehört. Daher werden entsprechende Module im Pflichtbereich angeboten, aber auch bei den Projekten ist Wert auf dieses Thema zu legen.

Die Berufsfelder der Absolventinnen und Absolventen sind breit gestreut: Neben dem Einsatz als Führungskraft in Unternehmen des Garten- und Landschaftsbaues, der im Fokus der Entwicklung des Studienganges stand, ist auch eine Verwendung im Rahmen der öffentlichen und privaten Freiraumverwaltung, als Bauleiter in einem Planungsbüro, im Vertrieb von Produkten der Grünen Branche oder mit einer eigenen gewerblichen oder freiberuflichen Tätigkeit denkbar. Daher versucht der Studiengang, bei der inhaltlichen Ausfüllung der Module diese unterschiedlichen Tätigkeitsfelder zu berücksichtigen.



FACHGEBIETE / LANDSCHAFTSBAU UND GRÜNFLÄCHENMANAGEMENT

Pflanzenverwendung / Vegetationstechnik

Leitung: Prof. Dr. Hans-Jürgen Geyer

Das Fachgebiet „Pflanzenverwendung / Vegetationstechnik“ beschäftigt sich mit den Eigenschaften, Ansprüchen und der Verwendung von Pflanzen im Siedlungsbereich und in der freien Landschaft, einschließlich zugehöriger Pflanz- und Pflegeplanung mit dem Ziel zur Entwicklung ausdauernder und pflegeextensiver Pflanzungen.

- Heimische und exotische Gehölze, Park- und Alleebäume, Ziergehölze mit Blüten- und Fruchtschmuck, Rosen, Rhododendren, Nadelgehölze, Immergrüne und Klettergehölze
- Stauden, Gräser, Farne, Geophyten sowie Sumpf- und Wasserpflanzen wesentlicher Lebensbereiche
- Ingenieurbiologisch verwertbare Pflanzen und Mehrzweckpflanzen für mitteleuropäische, subtropische und tropische Räume
- Nachhaltig einsetzbare Pflanzen unterschiedlicher Sortimente für Normal- und Extremstandorte

Spezielle Einsatzbereiche von Pflanzen, Verfahren zur Vorbereitung von Pflanzenstandorten, Fertigstellungs- und Unterhaltungspflege, Gehölzkataster, Pflege- und Entwicklungspläne, Baumschutz, Baumpflege, Baumsanierung, Großbaumverpflanzung, Pflanzenschutz etc. Für ingenieurbiologische Zwecke technische Grundlagen und Pflanzen für Wasser-, Erdbau und Lärmschutz. Standort- und nutzungsbezogene Betrachtung von natürlichen und anthropogen geprägten heimischen Pflanzengemeinschaften, ihrer Sukzessions- und Gesellschaftsentwicklung.



ABB | Indian Sunset
Pflanzung „Indian Sunset“ mit *Crocosmia masoniorum* „Lucifer“, 2013, Wädenswil

Technik des Garten- und Landschaftsbaus

Leitung: Prof.'in Dr.-Ing. Yvonne-Christin Bartel

Das Fachgebiet „Technik des Garten- und Landschaftsbaus“ spannt den thematischen Bogen von Böden als Pflanzenstandort oder Baugrund bis hin zur Vermessung und Absteckung.

Bezüglich der Beurteilung von Böden als Pflanzenstandort reicht das Arbeitsfeld von der Untersuchung gewachsener Böden bis zur Einschätzung von Substraten für Extremstandorte, wie z.B. Dachbegrünungen, wandgebundene Fassadenbegrünungen und Schotterrasen. Vorsorgender Bodenschutz, aber auch Maßnahmen zur Sicherung und Sanierung von Böden werden in diesem Zusammenhang thematisiert. Die Betrachtung von Böden als Baugrund stellt dagegen die Tragfähigkeit, Verdichtbarkeit, Frostopfindlichkeit und die Wasserdurchlässigkeit in den Fokus. Dies beinhaltet auch Fragen zur Regenwasserversickerung und Abdichtung. Sofern Flächen gleichzeitig befahren und begrünt werden sollen, wie z.B. ein Schotterrasen, ergibt sich daraus ein Konflikt, der für die Praxis zu lösen ist.

Über die Beurteilung des Bodens hinaus, sind der Umgang mit dem Boden im Baugeschehen und die Mengenermittlung Teil der Betrachtung. Der thematische Bezug zur Vermessung wird bei der Erdmassenberechnung deutlich, denn ein sorgfältig durchgeführtes Aufmaß dient als Grundlage dieser Berechnung. Neben dem Aufmaß werden im Rahmen der Vermessung die Kartierung und Absteckung thematisiert. Die hier ermittelten Messwerte dienen nicht nur als Grundlage der Erdmassenberechnung, sondern ermöglichen auch die Erstellung von digitalen Geländemodellen bis hin zu animierten Filmen.

Im Bereich der Forschung setzt das Fachgebiet einen deutlichen Schwerpunkt auf die Betrachtung von Vegetationsstandorten. Konkrete Themen sind hier Möglichkeiten der wandgebundenen Begrünung und die Nährstoffversorgung von Dachbegrünungen.



ABB | Totalstation
Digitales Aufmaß mit der Totalstation auf dem Hochschulgelände

ABB | Bodenprobe
Abbildung rechte Seite: Bodenuntersuchung mit einem Bohrstock

Landschaftsbau und Vegetationstechnik

Leitung: Prof. Dr.-Ing. Jörn Pabst

Inhaltlich schließt das Fachgebiet „Landschaftsbau und Vegetationstechnik“ die Lücke zwischen planerischen/gestalterischen Lehrinhalten sowie der Pflanzenkunde. Neben Grundsätzen der Ausschreibung liegt der Fachgebietsschwerpunkt in der Auseinandersetzung mit und der Lehre von Grundlagen der Vegetationstechnik, hier hauptsächlich der Umgang mit der Pflanze sowie deren langfristiger Sicherung und Pflege in komplexen Planungsobjekten. Ergänzt wird das Fachgebiet inhaltlich durch die Übernahme ingenieurbioologischer Themenkomplexe sowie der Bereiche der Vergabe und des Bauvertrags.

Zentrale Intention in der Lehre ist die Öffnung des Fachgebietes gegenüber aktuellen und praxisrelevanten Fachinhalten. Dazu trugen neben verschiedenen Fachvorträgen und Exkursionen innerhalb der Veranstaltungen „Außerhalb der Reihe“, „Profigespräche“ und dem „Baumpflugeseminar“ auch zahlreiche bautechnische Projekte bei. U.a. entstand im Jahr 2002 auf dem Hochschulgelände eine Gabionenwand, 2003 wurden Erosionsschutzmaßnahmen in Portugal und 2006 eine Kinderspielplatzanlage für ein Kinderheim in Rumänien durch die Studierenden geplant und aufgebaut. In Kooperation mit der Universität Kassel initiierte das Fachgebiet im Jahr 2005 das Forschungsthema „Gebundene Pflasterbauweisen – Thermische Spannungen“.



ABB | Bauworkshop
Abbildung rechts oben:
Gruppenfoto, Spielplatzbau
in Rumänien 2006, in Koope-
ration mit der Berufsschule
Koblenz

AB | Planungsprozess
Abbildung oben: Arbeitsfoto,
Planungsprozess „Kindergar-
ten der Zukunft“, 2009

ABB | Privatgarten
Abbildung rechts unten: Ent-
wurfdetail Projekt „Privat-
garten Fam. Knoke“, 2012

Spezialbauweisen im Landschaftsbau

Leitung: Prof. Dr.-Ing. Hendrik Laue

Lehre

Der Umgang mit Ressourcen hinsichtlich der Leistungsfähigkeit von Materialien und das lösungsorientierte Konstruieren sind wichtige Aspekte des Berufsstandes und stellen die Schwerpunkte der Lehre des Fachgebietes „Spezialbauweisen im Landschaftsbau“ dar. Es werden die technischen Themenfelder Baustoffkunde (Holz, Stein, Glas, Kunststoff, Asphalt und Recycling von Baustoffen), Bautechnik (Wege-, Straßen-, Treppen- und Mauerbau), Spezialbauweisen (Dach- und Fassadenbegrünung), Sportstättenbau und Internationaler Landschaftsbau (Bauen im internationalen Kontext) in den Studiengängen „Landschaftsarchitektur“ und „Landschaftsbau“ regelmäßig angeboten. Neben der Vermittlung des Status Quo legt das Fachgebiet Wert auf verknüpfende Inhalte zur Forschung und Praxis.

Forschung

Die gebaute Umwelt ist einer der wesentlichen Gestaltungsfaktoren der Menschheit. Sie verursacht in einem erheblichen Umfang ökologische und soziale Veränderungen und ist einer der wichtigsten ökonomischen Faktoren aller Gesellschaften. Um den ökonomischen, sozialen und ökologischen Herausforderungen durch absehbare Veränderungen der Umwelt- und der Ressourcenverfügbarkeiten gerecht zu werden, müssen die Entwicklungen in den gestaltenden und ausführenden Disziplinen der gebauten Umwelt in den kommenden Jahren mehr denn je von den Zielsetzungen eines nachhaltigen Handelns geprägt sein. Der Landschaftsarchitektur und dem Landschaftsbau kommen in diesem Zusammenhang als gestaltende und umsetzende Disziplinen von Freiräumen eine besondere Bedeutung zu. Diese übergeordneten Zielsetzungen geben den Rahmen für die beiden Forschungsschwerpunkte nachhaltiges und klimagerechtes Bauen im Landschaftsbau und der Landschaftsarchitektur. Das Fachgebiet Spezialbauweisen im Landschaftsbau arbeitet an anwendungsbezogenen Lösungen für die Grüne Branche.

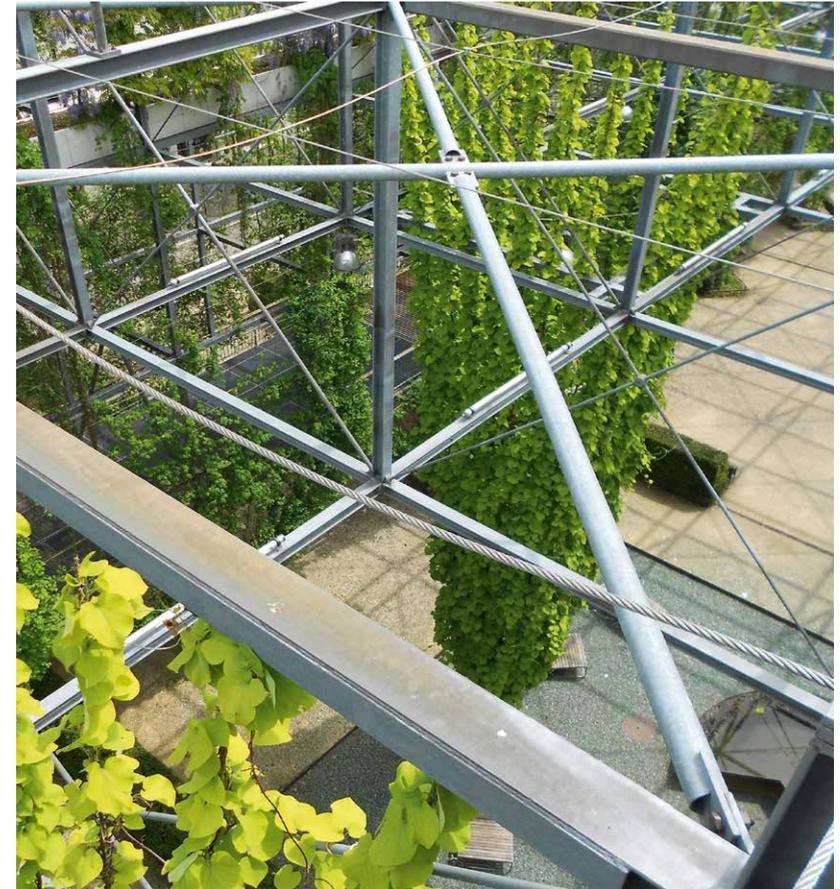


ABB | Sportstättenbau
Golfplatzbau, Lochsteckung
auf einem Green, Golfclub
Weserbergland e.V. 2015

ABB | Begrünungskonstruktion
Abbildung rechts: MFO Park, Zürich Neu-
Oerlikon, 2013

Baubetriebslehre im Garten- und Landschaftsbau

Leitung: Prof. Dr. Wolf-Rainer Kluth

Das Fachgebiet „Baubetriebslehre im Garten- und Landschaftsbau“ beschäftigt sich nach der Herkunft des Begriffes ‚Baubetrieb‘ in der Lehre und angewandten Forschung mit dem Betreiben des Bauens. Dabei geht es um Methoden und Verfahren, mit deren Anwendung erreicht werden soll, dass die Herstellung eines Bauwerkes erfolgreich abgeschlossen wird. Dabei sind unterschiedliche Interessen zu berücksichtigen: Für Auftraggeber ist eine Baumaßnahme erfolgreich zum Ende gebracht worden, wenn sie termingerecht fertiggestellt wurde, die gewünschte Qualität hat und im vorgegebenen Kostenrahmen geblieben ist. Für Unternehmen steht der wirtschaftliche Erfolg in Form eines mit der Baustelle erzielten, möglichst hohen Deckungsbeitrages im Vordergrund. Der Schwerpunkt des Fachgebiets liegt auf der unternehmerischen Perspektive des Baubetriebes. Dementsprechend reicht der thematische Bogen von den betriebswirtschaftlichen Grundlagen als Basis für den wirtschaftlichen Erfolg über die Kostenrechnung zur Erzielung auskömmlicher Preise bis hin zum Projektmanagement mit der zielgerichteten Disposition von qualifiziertem und motiviertem Personal, geeigneten Materialien, Subunternehmern und Maschinen.

Dabei berücksichtigt das Fachgebiet die Besonderheiten der Branche Garten- und Landschaftsbau, wie z.B. die Unternehmensstruktur mit vielen Klein- und Kleinstbetrieben, den Umgang mit Pflanzen, die verschiedenen Spezialbauweisen beim Bau von Freianlagen und die Durchführung von Maßnahmen des Grünflächenmanagements.

Durch dieses Lehrangebot sollen die Studierenden befähigt werden, auf den verschiedenen Berufsfeldern der Grünen Branche wirtschaftlich erfolgreich zu handeln.



ABB | Baubetrieb
Herstellung einer
Kunststoffgebundenen
Wegedecke,
Baustelle BUGA
Koblenz, 2011

Betriebsführung und Marketing im Landschaftsbau

Leitung: Prof. Dr.-Ing. Felix Möhring

Das Fachgebiet „Betriebsführung und Marketing im Landschaftsbau“ befasst sich mit einem erweiterten Teilgebiet der Baubetriebslehre – der marktorientierten Baubetriebsführung, primär ausgerichtet auf kleine bzw. mittelständische Unternehmen im Kontext des Garten-, Landschafts- und Sportplatzbaus.

Grundlegend werden hierbei die Teilbereiche der Unternehmensführung unter Beachtung normativer Führungsgrundsätze vermittelt. Die Vermittlung unternehmerischer Zielsetzungen erfolgt in enger Verknüpfung mit den identifizierten Forderungen der Kunden aus den jeweiligen Teilmärkten des Landschaftsbaus. Somit findet eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Ausrichtung von Betrieben des Garten-, Landschafts- und Sportplatzbaus in strategische Geschäftsfeldeinheiten unter Beachtung eines spezifischen Marketing-Mix statt. Die Akquisition von Aufträgen als Teilinstrument der Distributions- und Kommunikationspolitik stellt die stärkste baubetriebliche Spezialisierung dieses Fachgebietes dar.

Das Spektrum des Fachgebietes „Betriebsführung und Marketing im Landschaftsbau“ wird durch die Module Kommunikation in Unternehmen, Fachenglisch, Unternehmensorganisation und -führung, Marketingprozesse, Teilmärkte – Akquise im GalaBau in einer praxisorientierten Lehre vertreten.

Damit verfolgt das Fachgebiet „Betriebsführung und Marketing im Landschaftsbau“ den zielgerichteten Ansatz, den Studierenden des Studienganges Landschaftsbau und Grünflächenmanagement Arbeitsweisen und die zugehörigen Instrumente zur marktorientierten Baubetriebsführung zu vermitteln, um sie zu wirtschaftlichem Handeln in einem Unternehmen des Garten-, Landschafts- und Sportplatzbaus anzuleiten.



ABB | Betriebsführung + Marketing
Beratung im Rahmen der Aquisition im Leistungssegment „Sportplatzrenovation“, Wendebourg DEGA, 2012



ERFAHRUNGEN

Ein Studium voller Möglichkeiten.

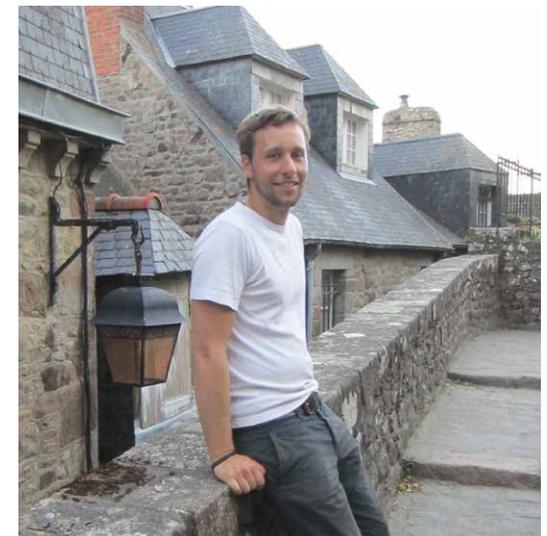
Landschaftsbau und Grünflächenmanagement

Julien Peine, B.Eng., ehemaliger Student

Als einer der ersten Studenten des Studienganges Landschaftsbau und Grünflächenmanagement werde ich dieses Jahr meine Bachelor-Urkunde in den Händen halten und mit dem Titel „Bachelor of Engineering“ in die Berufswelt einsteigen. Diesem nahenden Ende meiner Studienzzeit sehe ich mit einem lachenden und einem weinenden Auge entgegen. Auf der einen Seite freue ich mich darauf, eine Führungsposition in der grünen Branche übernehmen zu dürfen. Durch die enge Verknüpfung des Studienganges mit der Praxis konnte ich in den letzten vier Jahren fachliche Kenntnisse erlernen und diese in den beiden Praxissemestern und zahlreichen Exkursionen auf die Praxis übertragen. Der große Managementbezug sowie das Erlernen betriebswirtschaftlichen Wissens haben mich meines Erachtens bestens auf die kommenden Aufgaben vorbereitet.

Auf der anderen Seite schaue ich wehmütig auf die tolle Zeit an der Hochschule Ostwestfalen-Lippe zurück. Auf einen Studiengang, der sich während meines Studiums immer weiter entwickelt hat und an dessen Gestaltung man als Student auch selber mitarbeiten konnte. Als studentische Vertretung konnte ich in einer Berufungskommission mitdiskutieren, in dem Prüfungsausschuss mitentscheiden und als gewähltes Mitglied der Fachschaft studentische Belange vertreten. Vor allem durch die „kurzen Wege“ lässt sich in Höxter eine Menge bewegen. Der persönliche Kontakt zu den Dozentinnen und Dozenten sichert eine angenehme Arbeitsatmosphäre bei einer gleichzeitigen intensiven Betreuung. So ist mir noch unsere Studienfahrt nach Berlin im Kopf, bei der auf elf Studierende fünf Professoren und Lehrkräfte fielen. Nach spannenden fachlichen Exkursen am Tag kam auch das Miteinander nicht zu kurz. Abends traf man sich am Ufer des Wannsees in lockerer Runde, um gemeinsam den Tag ausklingen zu lassen und mit dem ein oder anderen Bierchen anzustoßen.

ABB | Julien Peine ehemaliger Studierender des Studienganges Landschaftsbau



Resümierend kann ich die Entscheidung in Höxter zu studieren nur jedem weiterempfehlen, der Lust auf ein Studium mit viel Praxisbezug, hohem Betreuungsniveau und qualifizierter Lehre hat. Wer dazu auch noch Wert auf eine natürliche Umgebung legt, macht mit dem Studium des Landschaftsbaus in Höxter alles richtig! Höxter stellt hier wirklich ein Kleinod am Rande Nordrhein-Westfalens dar.

Julien Peine im Jahr 2015



Große Studienexkursion Landschaftsbau im Sommer 2016



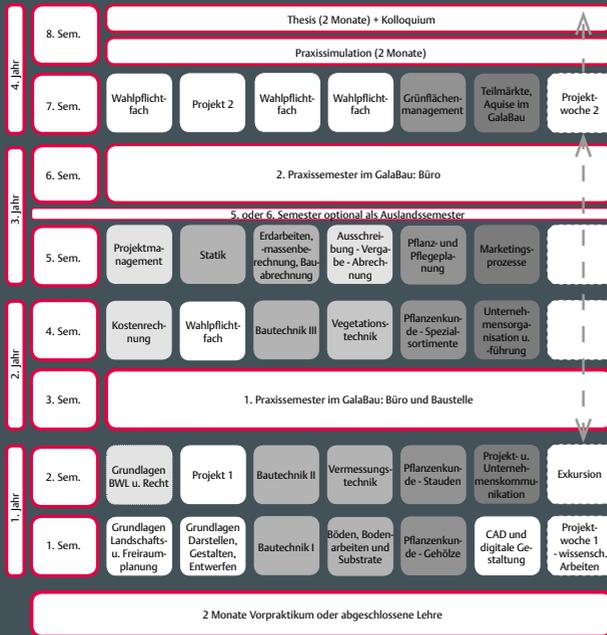
Tagesfachexkursion Grünflächenmanagement, Wolfsburg, 2016



Große Studienexkursion Landschaftsbau im Sommer 2016

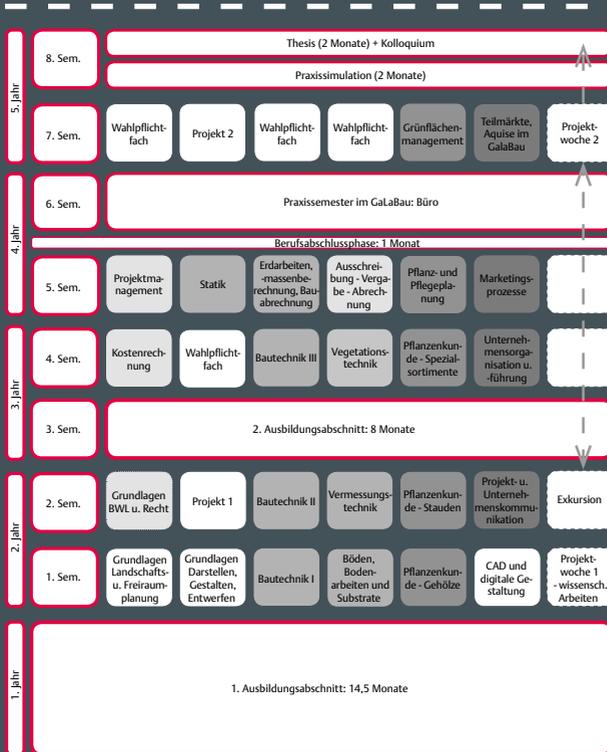


Messteam auf der „Galabau 2016“ in Nürnberg



Studienverlaufsplan klassisch

- Betrieb
- Technik
- Grünflächen
- Markt- und Softskills
- Allgemein
- Blockveranstaltungen



Studienverlaufsplan dual

WAHLPFLICHTMODULE

- Claim-Management
- Berufs- und Arbeitspädagogik
- Controlling
- Spezialbauweisen
- Pflanzenschutz
- Vertiefung Vermessung
- Ingenieurbiologie
- Fachenglisch/ Internationales Bauen
- Aufmaß, Visualisierung,
- Animation
- Wahlpflichtmodule frei wählbar aus dem Angebot des Bachelorstudiengangs Landschaftsarchitektur

ÜBERSICHT

- Studienbeginn zum Wintersemester
- Bewerbungszeitraum: 15.04. - 15.07.
- Einschreibung

Die Bewerbung ist online vorzunehmen unter www.hs-owl.de/studium/bewerbung

■ Studiengangsberatungen

Prof. 'in Dr. Yvonne-Christin Bartel / Studiendekanin
 Telefon: 05271 - 687 7890
 E-Mail: yvonne-christin.bartel@hs-owl.de

Prof. Dr. Hendrik Laue / Praktikantenamt
 Telefon: 05271 - 687 7137
 E-Mail: hendrik.laue@hs-owl.de

Prof. Dr. Hans-Jürgen Geyer / Prüfungsausschussvorsitzender
 Telefon: 05271 - 687 7016
 E-Mail: hans-juergen.geyer@hs-owl.de

Persönliche Beratung gern nach Terminvereinbarung.

■ Kontakt Fachbereichssekretariat / Dekanat

Hochschule Ostwestfalen-Lippe
 Fachbereich 9 - Landschaftsarchitektur und Umweltplanung
 An der Wilhelmshöhe 44
 37671 Höxter

Telefon: 05271 - 687 3902
 E-Mail: dekanat.fb9@hs-owl.de

■ Weitere Informationen unter: www.hs-owl.de/fb9

